

Liegemonochord gespendet



Richard Hinrichs, Präsident der Musikgesellschaft Stein, übergibt das Liegemonochord an Christian Henkel, leitender Arzt Psychosomatik am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen. Rechts: Isabel Witschi. (Bild: rf)

Die Musikgesellschaft Stein hat dem Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ein Liegemonochord gespendet. Im Rahmen eines Konzerts ist das Therapie-Instrument am Donnerstagabend übergeben worden.

ROGER FUCHS

ST. GALLEN/STEIN. Die Erlöse von Kirchenkonzert und Silvesterbeizli lässt die Musikgesellschaft Stein jeweils einem wohltätigen Zweck zufließen. In diesem Jahr profitieren die kleinen Patienten des Ostschweizer Kinderspitals St. Gallen von dieser Geste. Die Musikgesellschaft Stein stiftet ein Liegemonochord im Wert von 5000 Franken. Die Idee dazu hatte Aktuarin Pia Krüsi. Sie sagt denn auch, dass die Einnahmen von den beiden Anlässen aus diesem Jahr nicht ausreichen würden, das Instrument aber mit den nächsten Einnahmen refinanziert würde.

Neuer Zugang zu Menschen

Übergeben worden ist das Liegemonochord – notabene ein vibratorisches Therapie-Instrument – am Donnerstagabend im Rahmen eines Konzerts in der Cafeteria des Kinderspitals. In dem rund ein Dutzend Menschen umfassenden Publikum sassen auch Musiktherapeutin Isabel Witschi und Christian Henkel, der leitende Arzt der Psychosomatik. Musik sei am Kinderspital wichtig, so Henkel. Sie würden diese aber nicht nur zur Unterhaltung nutzen, sondern die Musik eröffne auch

Zugänge zu den Menschen. Wie das neue Instrument konkret eingesetzt wird, verdeutlichte Isabel Witschi. Ihren Erläuterungen zufolge sorgt das Liegemonochord für Entspannung. Kinder oder auch Mütter und ihre Babies, die auf dem Liegemonochord liegen, würden die Resonanz am Körper spüren, während man die am Bauch des Monochords verlaufenden Seiten zupft. Witschi vergleicht diese Resonanz mit einer Art Massage. Eine «Behandlung» dauert 10 bis 15 Minuten.

Künftig ein Luxusmodell

Seit gestern nun kommt das neue Instrument zum Einsatz. Bislang arbeitete Isabel Witschi mit einem Monochord, das sie unter dem Arm transportieren konnte. «Fortan haben wir am Kinderspital ein Rolls-Royce-Modell», meint sich lachend. Es ist für sie ein Wunsch in Erfüllung gegangen, den sie seit ihrem Arbeitsantritt am Kinderspital vor vier Jahren mit sich herumtrug.